

Boten aus dem Riesengebirge

Zeitung
Fünfundsechszigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 72.

Hirschberg, Dienstag, den 27. März.

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20. Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 2. Quartal 1877 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr angenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung.

Hirschberg, im März 1877.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

* Hirschberg, 26. März. (Politische Uebersicht.) Der Reichstag ist in dritter Beratung des Gesetzentwurfs über das Reichsgericht bei seinem Beschlusse stehen geblieben, die Sache damit erledigt und das Reichsgericht für Leipzig gerettet. — Im Uebrigen geht die Versammlung der Abgeordneten des deutschen Volkes mit Eifer an die Beratung wirtschaftlicher Fragen. Merkwürdig ist, daß gegenwärtig vorzugsweise das Centrum sich mit Vorliebe darauf verlegt, die bisher befolgte Wirtschaftspolitik zu kritisiren und auf Abänderung derselben zu dringen. Wir führen unter „Deutsches Reich“ die gestellten Anträge an und bemerken hier nur, daß diese Partei bis dahin den Beweis ihrer Fähigkeit, wirtschaftliche Fragen zu lösen, noch schuldig geblieben ist. Diejenigen Länder, wo sie am unbefränktesten regierte, wie Spanien, Mittel- und Süd-Italien, Mittel- und Süd-Amerika, sind gerade diejenigen, welche in wirtschaftlicher Beziehung am meisten vernachlässigt wurden und wo die frühere größte Blüthe seit der Zeit römisch-klerikaler Herrschaft zu Grunde gegangen ist. In allen confessionell gemischten Ländern erkennt man die von der katholischen Geistlichkeit beherrschten Theile der Bevölkerung sofort an Armuth, Trägheit und Unreinlichkeit, und daß dort fortwährendes Glockengeläute statt der Maschinenräder erschallt, hat die Zustände der Einwohner nicht im mindesten verbessert. Es hat ihnen nichts genügt, daß man Jahrhunderte hindurch Keger und Hexen verbrannte; es ist davon dem armen Volke im Winter nicht warm und der Magen nicht gesättigt worden. Der einzige von jener Seite geübte Versuch einer Lösung der socialen Frage bestand im Almosengeben. An den Klosterthüren fütterte man hungernde Mengen mit dem Abfalle von der seufzenden Tafel der wohlgenährten Herren Patres; dadurch wurden die armen Leute immer träger, abhängiger, kriegslicher und heuchlerischer. Sie arbeiteten nicht, weil sie gefüttert wurden, und heuchelten Frömmigkeit, um gefüttert zu werden. Und was thut denn das Oberhaupt der Kirche, der auf „saulem Kerkerstrop“ schmachtende, mit Ketten be-

ladene Nachfolger des armen Fischers Petrus? Statt dem armen Volke mitzutheilen, läßt er sich von ihm erhalten. Er sammelt bei den Armen und bei den Reichen den Peterspfennig ein, nährt davon ein Heer von Cardinälen, Prälaten, Dienern, Cardisten u. s. w., fährt in goldbeschlagener Carosse, läßt mit dem höchsten sinnbenebelnden Romp den berausenden Cultus der Peterskirche feiern und — verflucht alle Welt. Nicht um Verbesserung der socialen Zustände ist es ihm zu thun, sondern nur um Stärkung seiner geistlichen und Wiederherstellung seiner weltlichen Macht. — Ueber diesen Punct bringt die „Nat.-Ztg.“ folgende Mittheilungen: Tag und Tag mehren sich Thatsachen und Anzeichen, welche Plan und Aufmarsch eines neuen klerikalen Heereszuges erkennen lassen. In Oesterreich werden mit hellem Eifer die Vorbereitungen zu einer Massenversammlung betrieben, auf welche ohne Zweifel die Aufforderung der letzten päpstlichen Allocution an alle katholischen Völker den ersten Wiederhall finden soll, „in der Weise und durch die Mittel, welche die Gesetze gestatten, emsig bei den Regierungen dahin zu wirken, daß sie genauer die schwere Lage des Hauptes der Kirche erwägen und wirksame Ueberlegungen anwenden (efficacia adhibeantur consilia), um die Hindernisse zu beseitigen, welche seiner wahren und vollen Unabhängigkeit im Wege sind.“ Zugleich scheint der Gedanke Gestalt anzunehmen, daß vor sieben Jahren jählings unterbrochene Concll auf den Anfang des nächsten Winters wieder zu berufen. In unheimlichem Gegensatz gehen daneben her die Nachrichten von dem fortdauernden Unwohlsein des Papstes; mit den Vorbereitungen zum Concll kreuzen sich die Zurüstungen des Conclave, und wir fragen uns unsicher: Sind jene Zeichen neuer Thatenlust nur die letzten überhästeten Lebensäußerungen eines dem Grabe zuwankenden Greises, in dessen unmittelbare Nähe der Tod zum zweiten Male binnen kurzer Frist jählings hineingegriffen hat, — oder ist es wohlberechnete Absicht der intellektuellen Hintermänner, gerade mit der Leiche eines Kirchenfürsten ins Feld zu ziehen, der bereits die sicherste Anwartschaft auf die Heiligprechung hat? Seit anderthalb Jahren haben die orientalischen Wirren das Getriebe der päpstlichen Curie für die öffentliche Aufmerksamkeit in den Hintergrund gedrängt und vielleicht manches Symptom der dortigen Stimmung übersehen lassen, welches in ruhigerer Zeit den geschichtlichen Zusammenhang zwischen der Encyclika vom Februar 1875 und der Allocution vom März 1877 fortgeführt haben würde. Wer aber die europäische Lage des Ultramontanismus sorgfältiger über sah, konnte seinen Augenblick daran zweifeln, daß die Art von Kampfesparze, welche nach den unmittelbaren Folgen des letzten Anlaufs eingetreten war, nicht von Dauer sein, daß sie entweder nur zu einem Frieden, in welchem die Hierarchie wenigstens einen Theil des Verlustes der letzten Jahre wieder eingebracht hätte, oder zu neuen

heftigerem Angriff überführen konnte. In den meisten europäischen Ländern hat der Staat die wichtigsten Positionen des klerikalen Machtstrebens entweder noch aus früherer Zeit behauptet oder neuerdings zurückerobert. Nicht nur in Deutschland und in Oesterreich, wo die neuere Gesetzgebung an manchen Rest josephinischer Traditionen sich anlehnen konnte, auch in Frankreich, wo die „organischen“ Ordnungen des ersten Kaiserreichs zwar vielfach durchlöchert, aber in der Grundlage noch aufrecht erhalten sind, befindet sich der Staat im Besitz, und wo nicht die Regierungen, da steht die öffentliche Meinung auf der Hut, um wenigstens so viel zu verhindern, daß die Tropfen vereinzelter Concession und Conventienz nicht zum steigenden Wasserlauf sich ansammeln können. Der schlimmste Feind der hierarchischen Ansprüche ist aber — die Gewöhnung. Würde erst eine Generation sich daran gewöhnt haben, den Staat jene Machtmittel handhaben zu sehen, auf welche in größerem oder geringerem Umfange zurückzugreifen die öffentliche Meinung Europas nach und nach auch die widerwilligsten Regierungen genöthigt hat, so wäre der geheimnißvolle Bann gebrochen, unter welchem heute noch Glieder desselben Volkes dem nationalen Staate gegenüber gefesselt stehen. Es darf darum den Kämpfenden keine Ruhe gegönnt, es muß selbst die drohende Ermattung zum Sporne gemacht werden, und die Friedenssehnsucht einiger noch halbwegs arglosen Gemüther dient nur zur Deckung für die Tirailleurs der bereits in vollem Anmarsch befindlichen Heeresmacht.“ Gewiß, fügt man bei, sehnt sich jeder Vernünftige nach dem Ende des Culturkampfes, aber nicht mittelst eines Nachgebens von Seiten des Staates, sondern mittelst allmäligen Einlenkens in andere Bahnen, als diejenigen kirchlicher Kämpfe. Der richtige Weg, klerikalen Anmaßungen die Spitze abzubrechen, wäre eigentlich ihre Ignorirung und ihre durchaus gleichartige Behandlung mit anderweltigen Verletzungen der Staatsgesetze.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Aus Ragusa, 23. März, wird telegraphirt: Nach hier eingegangenen Nachrichten soll eine circa 1000 Mann starke Abtheilung Türken unter dem Einwohner von Aeyvo ein Blutbad angerichtet haben, wäre aber von den Insurgenten mit großen Verlusten zurückgeworfen worden.

Aus Petersburg, 24. März, wird berichtet: In hiesigen politischen Kreisen wird geltend gemacht, daß die Schlussfolgerungen, welche die englische Presse an den Protokollentwurf knüpft, irrtümliche seien. Nach der hiesigen Anschauung ist der Zweck des Protokollens ein durchaus friedlicher, der zu seiner Voraussetzung vor Allem den Frieden mit Montenegro und die Demobilisirung der türkischen Streitkräfte hat. Nur in diesem Falle könnte auch Rußland zur Demobilisirung schreiten. Außerdem setzt man hier voraus, daß auch die Pforte das Protokoll annehme, und daß sie die Initiative zur Ausführung der von ihr verlangten Reformen ergreife. Man hält hier an der Ueberzeugung fest, daß, wenn die europäischen Mächte in dieser Beziehung eine einstimmige und entschiedene Sprache führen, ihre Forderungen sich erreichen lassen werden und der Frieden gewahrt bleiben wird. Man hält es für nicht zulässig, daß Europa sich zum zweiten Male durch einen resultatlosen Act compromittire. — Englischer Seits liegt eine letztgültige Erklärung in der Protokoll-Angelegenheit noch nicht vor. — Das „Journal de St. Petersburg“ bemerkt in Besprechung der Frage der Demobilisirung der russischen Armee, die Mobilisirung wurde angeordnet für den Fall, daß Europa sich für die Verbesserung des Looses der christlichen Bevölkerung in der Türkei nicht interessirt haben würde. Das Weiterbestehen der Mobilisirung nach der Conferenz sei ebenso begründet, wie vor derselben. Der einzige Unterschied sei, daß der Beruf der russischen Armee im November v. J. darin bestanden habe, für das russische Programm einzutreten, seit Januar d. J. für das Programm sämmtlicher Mächte.

Ebendaher vom gleichen Datum: Der Verlauf der Londoner Verhandlungen, sowie die Sprache der englischen Regierungsblätter giebt den meisten hiesigen Blättern Anlaß, sich in entschieden tabellarischem Sinne zu äußern; vornehmlich wird hervorgehoben, daß die englische Regierung von vorn herein darauf aus war, Rußland nur zwischen Beschimpfung und Krieg die Wahl zu lassen. Die Correspondenz der „Agence Russe“ führt aus, daß die Frage, ob Krieg oder Frieden, gegenwärtig ihre Entscheidung nicht in Petersburg, sondern in London finde. Das kaiserlich russische Cabinet sei mit seinen friedlichen Absichten bis an die äußerste Grenze

gegangen und halte dieselben auch jetzt noch aufrecht; wenn nichts desto weniger der Krieg nunmehr zum Ausbruch komme, so werde die Verantwortlichkeit dafür einzig und allein auf England fallen.

Ferner aus Constantinopel, 24. März. Die montenegrinischen Abgesandten hatten heute abermals eine Conferenz bei Saphet Pascha. Die Pforte lehnt fortdauernd die Abtretung der Bezirke Niksic und Rucel ab, scheint aber nicht abgeneigt, die übrigen Forderungen, namentlich die Schifffahrt auf der Bojana zuzugestehen. Die Abgesandten Montenegros bestehen jedoch auf der Abtretung der obengenannten Bezirke.

Ebendaher 25. März: Die montenegrinischen Delegirten haben telegraphisch nach Cetinje gemeldet, daß die Pforte in ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der Forderung der Abtretung Niksics, Rucels und Kolatschins verharre und nur eine Verichtigung der Grenze nach Albanien hin zugestehen wolle. Zugleich erbaten die Delegirten weitere Instruktionen. — Wie versichert wird, habe die englische Regierung der Pforte die Abtretung Niksics nach Schließung der dortigen Festungswerke empfohlen, doch halte die Pforte die Abtretung auch in diesem Falle für unmöglich.

Aus Wien, 25. März, wird berichtet: General Ignatieff ist heute früh hier eingetroffen und begab sich sofort zum Hofkassier v. Novikow, mit welchem er längere Zeit conferirte.

Ebendaher gleichen Tages, Abends: Graf Andrássy machte Mittags dem General Ignatieff in dessen Hotel einen längeren Besuch. Am Nachmittag besuchte General Ignatieff den italienischen, den französischen, den türkischen und den englischen Hofkassier und begab sich dann zum Grafen Andrássy, mit dem er eine Stunde conferirte.

Deutsches Reich. Dem Reichstage liegen ferner vor: 1. Antrag zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Landesgesetzgebung von Elsaß-Lothringen; Frhr. Schenk v. Stauffenberg beantragt: Der Reichstag wolle beschließen: § 3 wie folgt zu fassen: „Die Rechnungen über den Landeshaushalt werden dem Bundesrathe und dem Landesauschusse zur Entlastung vorgelegt. Verlaßt der Landesauschuß die Entlastung, so kann dieselbe durch den Reichstag erfolgen.“ 2. Antrag des Abg. Graf von Galen und Genossen. Der Reichstag wolle beschließen: Den Herrn Reichsfanzler aufzufordern: noch im Laufe dieses Jahres die bereits unternommene Enquete über die Lage des Handwerkers- und Arbeiterstandes unter Mitwirkung freigewählter Vertreter desselben in der Richtung der sub I. bis III. aufgeführten Punkte zu vervollständigen und auf der Grundlage des gewonnenen Materials I. dem Reichstage in der nächsten Session den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869, unter Berücksichtigung folgender Punkte vorzulegen: a) Wirkamer Schutz des religiös-sittlichen Lebens der gesammten arbeitenden Bevölkerung (Sonntagsruhe.) b) Schutz und Hebung des Handwerkerstandes durch Einschränkung der Gewerbefreiheit; Regelung des Verhältnisses der Lehrlinge und Gesellen zu den Meistern. Forderung corporativer Verbände. c) Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der in Fabriken arbeitenden Personen; Normativbestimmungen für die Fabrikordnungen; Verbot der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter unter 14 Jahren in Fabriken; Schutz der Familie durch Beschränkung der Frauennarbeit in Fabriken. d) Einführung gewerblicher Schiedsgerichte unter Mitwirkung freigewählter Vertreter der Arbeiter. e) Anderweite Regelung der gesetzlichen Bestimmungen über die concessionssystematischen Gewerbe, insbesondere den Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften; II. eine Revision der gesetzlichen Bestimmungen, betreffend die Freizügigkeit, sowie III. des Gesetzes, betreffend die Verbindlichkeit zum Schabenerzatz v. vom 7. Juni 1871, in Bezug auf den Betrieb von Bergwerken und gewerblichen Anlagen zu veranlassen. 3. Antrag der Abg. Freiherr v. Barmhüser, Dr. Wuhl, Frhr. v. Schorlemer-Alst, Adernann, Bergmann. Der Reichstag wolle beschließen: In Erwägung, daß die Zollgesetzgebung des Deutschen Reiches den Grundfäden gerechter und zweckmäßiger Besteuerung vielfach nicht entspricht, worunter Industrie und Landwirtschaft leiden, daß 1. namentlich die Zollsätze für hochwertigere Güter nicht im richtigen Verhältnisse zu denjenigen für die minderwerthigen stehen, daß 2. die Zollsätze des Deutschen Tarifes der Forderung nicht entsprechen, dem Werthe der auf die Zollgüter verwendeten Arbeit angepaßt zu sein; 3. durch die bestehenden Handelsverträge die erwünschte Freiheit der Bewegung in der Zollgesetzgebung gebemmt war und am Schlusse der zwölfjährigen Vertragsperiode eine gründliche Revision des Zolltarifes geboten erscheint; daß 4. über den Einfluß der bestehenden Zollgesetze auf die einzelnen Industriezweige eine genügende Klarheit nicht besteht, für die Beurtheilung dieses Einflusses die Berichte der Gewerbe- und Handelskammern und die öffentlichen Kundgebungen der Theilhabenden allein eine ausreichende Grundlage nicht bilden; daß 5. ohne genaue Kenntniß der verschiedenen das Erwerbsleben beeinflussenden tatsächlichen

Verhältnisse ein sicheres und ersprießliches Vorgehen in der Handelspolitik nicht möglich ist: die Reichsregierung zu ersuchen: 1. commissarisch die Productions- und Abgabeverhältnisse der deutschen Industrie und Landwirtschaft untersuchen zu lassen, 2. vor Beendigung dieser Untersuchung und Feststellung der sich aus denselben ergebenden Resultate, Handelsverträge nicht abzuschließen, 4. Antrag der Abgg. Dr. Löwe, Jannez, v. Kardorff. Der Reichstag wolle beschließen: dem nachstehenden Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen: Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Vereinszolltarifes. § 1. Der mit dem 1. Januar 1877 in Wirksamkeit getretene Vereins-Zolltarif wird dahin geändert, daß folgende Gegenstände fortan mit einem Eingangszolle von 75 Pfennig pro Centner belegt werden: 1. geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben (mit Einschluß des saugnitzten); Eisenbahnschienen, Winkelisen, [Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen, Koh- und Cementstahl; Guß- und raffinerter Stahl; Eisen- und Stahlplatten, sowie Eisen- und Stahlblech, auch polirt und gestrichelt; Weißblech; Eisen- und Stahlbrakt; Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen (Karben, Achsen und dergl.) roh vorgeschmiedet ist, insofern dergleichen Bestandtheile einzeln 50 Pfund und darüber wiegen; Radfranzosen zu Eisenbahnwagen; Pfugschaaren-Eisen, Anter, sowie Anter- und Schiffsketten; 2. ganz grobe Gußwaaren in Defen, Platten, Gittern u.; 3. grobe Eisen- und Stahlwaaren, die aus geschmiedetem Eisen oder Eisenguß, in Eisen und Stahl, Eisenblech, Stahl- und Eisenbrakt, auch in Verbindung mit Holz gefertigt, ingleichen Waaren dieser Art, welche abgeschliffen, gestrichelt, verputzt oder vergolzt, jedoch nicht polirt sind, als: Aerte, Degenklingen, Feilen, Hämmer, Sichel, Hobeleisen, Raffectrommeln und Mühlen, Ketten, Kochgeschirre, Nägel, Pfannen, Schaufeln, Schloßer, Schraubstöcke, grobe Messer zum Handwerksgebrauch, Seesen, Sichel und Futterklingen (Strohweiser), Stemmeisen, Striegel, Thurnuhren, Tuchmacher- und Schneidmesser, Zangen und dergl. mehr, dann gewalzte und gegogene schmiedeeiserne Röhren, 4. Locomotiven, Tender und Dampfkessel; 5. andere Maschinen, insofern sie dem Gewichte nach überwiegend bestehen aus Holz, Gußeisen, Schmiedeeisen oder Stahl, jedoch mit Ausnahme der Locomotiven und landwirthschaftlichen Maschinen; 6. Eisenbahnfahrzeuge, weder mit Leder- noch mit Holzarbeit. § 2. Die zur Herstellung von Locomotiven und landwirthschaftlichen Maschinen erforderlichen Materialien und Maschinenteile dürfen nach Maßgabe der dem Bundesrathe zu erlassenden Controlvorschriften Zollfrei aus dem Ausland bezogen werden. § 3. Welche Maschinen zu den landwirthschaftlichen gehören, wird durch Kaiserliche Verordnung bestimmt. § 4. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Mai 1877 in Wirksamkeit. 5. Beschluß-Antrag der Abgg. Klärt, Dr. Wehrenpennig und Genossen. Der Reichstag wolle beschließen: 1. Es ist ein dringendes Bedürfnis, diejenigen Bestimmungen zu untersuchen, welche darauf gerichtet sind, die Beziehungen zwischen dem Lehrling und dem Lehrherrn als ein auf dauernder Grundlage beruhendes Verhältnis zu gestalten und zu diesem Zwecke die Vorschriften des Titels VII der Gewerbeordnung durch folgende Bestimmungen über den Lehrlingsvertrag zu ergänzen. 1. Der Lehrlingsvertrag, sowie die auf das Lehrverhältnis bezüglichen Ergänzungen oder Abänderungen des Vertrages bedürfen zu ihrer Gültigkeit der schriftlichen Abfassung. 2. Es sind gesetzliche Vorschriften zu erlassen über die Einhaltung einer Probezeit, innerhalb deren der Rücktritt vom Vertrage freisteht. 3. Es sind Normen festzustellen, welche, in Ermangelung vortragsmäßiger Vereinbarung, für die Entschädigungen aus dem widerrechtlichen Bruch des Lehrlingsvertrages maßgebend sind. Für die Geltendmachung der Entschädigung ist eine kurze Präklusivfrist (etwa drei Monate) zu bestimmen. 4. Für die dem Lehrherrn wegen widerrechtlichen Verlassens der Lehre zu leistende Entschädigung sind solidarisch verantwortlich zu machen: a. der Lehrling und im Unvermögensfall der Vater desselben; b. der Verleiher oder Aufsitzer; c. der gewerbliche Arbeitgeber (selbstständige Handwerker oder Fabrikherr, welcher in Kenntniß des widerrechtlichen Vertragsbruchs, innerhalb der für die Entschädigung laufenden Präklusivfrist und während des eingeleiteten Verfahrens, jedoch spätestens innerhalb einer zu bestimmenden Frist (etwa sechs Monate) den Lehrling in Lehre oder in Arbeit nimmt oder beibehält, ehe der Lehrherr die ihm zustehende Entschädigung erlangt oder auf dieselbe verzichtet hat. 5. Die Geltendmachung der Entschädigung soll im beschleunigten Verfahren stattfinden und zwar wo nach § 108 der Gewerbeordnung für die dort bezeichneten Angelegenheiten besondere Behörden oder die Gemeindebehörden oder gewerbliche Schiedsgerichte zuständig sind, vor diesen Behörden oder Schiedsgerichten. 6. Auf Antrag des Lehrherrn und nach Einleitung des Entschädigungsverfahrens auch von Amtswegen, ist die nach Maßgabe der Nr. 5 zuständige Behörde befugt, wenn die Lage des Falles dazu anzuzeigen erscheint, einen Lehrling, welcher die Lehre widerrechtlich verlassen hat, den Lehrherrn wieder zuführen zu lassen. Diese Vor-

schrift ist nicht auf Lehrlinge über 18 Jahre, und bei Wiederholung des Vertragsbruchs in demselben Lehrverhältnis nur auf Antrag des Lehrherrn anzuwenden. 7. Der Wechsel des Berufs oder des Gewerbes soll den Rücktritt vom Lehrvertrag nur dann rechtfertigen (§ 122 der Gewerbeordnung), wenn die Behörde (§ 108 der Gewerbeordnung) den Wechsel nach Lage des Falles für gerechtfertigt erachtet. 8. Bei Beendigung der Lehrzeit soll der Lehrherr stets ein Zeugniß nach Maßgabe des § 124 der Gewerbeordnung dem Lehrling ausstellen. 9. Wo durch Innungen oder durch die freie Vereinigung einer genügenden Zahl von selbstständigen Handwerkern örtlich oder bezirksweise Lehrlingsprüfungen eingeführt werden, ist Fürsorge zu treffen, daß auf Antrag eine amtliche Mitwirkung der Organe der Gemeindebehörden oder anderer Corporationen der kommunalen Selbstverwaltung bei den Prüfungen und den Bezeugungen des Ergebnisses gewährt werde. 11. Zur Förderung der Errichtung der im § 108 der Gewerbeordnung bezeichneten gewerblichen Schiedsgerichte sind die bei der Verabreichung der Gewerbeordnung schon in Aussicht genommenen Ausführungsbestimmungen zu § 108 zu erlassen. Derselben sollen umfassen: 1. die Grundsätze für die Zusammensetzung und Zuständigkeit der Schiedsgerichte; ins Besondere unter welchen Voraussetzungen und Formen ein Schiedsgericht für eine Mehrzahl von Ortsgemeinden errichtet oder die Zuständigkeit eines Schiedsgerichtes für einzelne Fälle auf Personen außerhalb des allgemeinen Zuständigkeitsbezirks ausgedehnt werden kann; 2. die hauptsächlichsten Grundzüge des Verfahrens unter Anschluß an das amtgerichtliche Verfahren; 3. die den Entscheidungen der Schiedsgerichte beizulegende Wirkung, ins Besondere die Befugniß der Schiedsgerichte, ihre Entscheidungen für vorläufig vollstreckbar zu erklären, sowie die Rechtsmittel gegen die Entscheidungen; 4. die Bezeichnung der schleunigen Fälle, in denen der Vorsitzende des Schiedsgerichtes befugt sein soll, vorläufige Entscheidungen, allenfalls mit vorläufiger Vollstreckbarkeit, zu erlassen. 11. Dem Herrn Reichskanzler von den gefaßten Beschlüssen Mittheilung zu machen.

Berlin, 25. März. (Hofnachrichten.) Der Kaiser arbeitete gestern Vormittag zunächst längere Zeit allein und nachher dann die regelmäßigen Vorträge entgegen. Um 11 Uhr begab Sr. Majestät sich mit dem Kronprinzen nach Potsdam zu einer Besichtigung beim 1. Garde-Regiment zu Fuß und traf um 2 1/2 Uhr hier wieder ein. Inspicirung der betreffenden Compagnie des 2. Bataillons gab dem Premier-Lieutenant Prinzen Wilhelm von Preußen hierbei Gelegenheit zu einem Vorexerciren vor dem Kaiser und somit zur ersten dienstlichen Prüfung durch den kaiserlichen Kriegsherrn. Um 5 Uhr fand bei den kaiserlichen Majestäten Familientafel statt, an welcher auch die fürstlichen Gäste Theil nahmen. Zu gleicher Zeit war für das Gefolge der hohen Herrschaften im Garde-du-Corps-Saale des königlichen Schlosses Marjallstafel. Das Kaiserpaar, sowie die Wittigeder der königlichen Familie und die hier noch anwesenden fürstlichen Gäste werden heute in herkömmlicher Weise der feierlichen Einsegnung der Cadetten in der Garatifikirche beiwohnen. Das Familienbinder wird wahrscheinlich bei den großherzoglich sächsischen Herrschaften im königl. Schlosse stattfinden.

Berlin, 25. März. (Vermischtes.) Die Untersuchung gegen die am Montag und Dienstag verhafteten Lumlantanten des Alexanderplatzes ist, dem Vernehmen nach, dem Stadigerichtsrath Hollmann übertragen worden. Bei der großen Zahl der Inhaftirten wird das Verfahren sich wohl sehr in die Länge ziehen. Die Anklage soll aus § 125 des Strafgesetzbuches erhoben werden, welcher den Landfriedensbruch mit Gefängniß nicht unter drei Monaten bedroht, während er die Räubeführer, sowie diejenigen, die Gewaltthatigkeiten gegen Personen begangen oder Sachen geplündert haben, mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren ahndet. — Hiernach käme der Proceß zur Aburtheilung vor die Geschworenen.

Köln, 22. März. Die hiesige Oberpost-Direction erläßt folgende Bekanntmachung: Wirt 500 Beiholung. Flüchtling Johann Wilhelm Wolf aus Köln, ehemaliger Hülfspostkassirer, gerichtlich verfolgt wegen Vercabung eines Posttransportes von Mk. 70,000 am 18. bis 19. September 1876 zwischen Deutz und Köln. Am 20. März, Abends, in Bonn verhaftet, aber der Polizei entflohen, fährt Legitimation als Colporteur, spricht Kölnier Mundart.

Trier, 21. März. Die Leiche des vor einigen Tagen verstorbenen Redacteurs der vormaligen „Trierischen Volkszeitung“, Johann Leonard, ist gestern unter Führung eines aus Saarbrücken herbeigerufenen altkatholischen Geistlichen und unter Begleitung eines großen aus der Elite der Trierischen Einwohnerschaft bestehenden Trauerzuges zu Grabe gebracht worden. Es war ein Ereigniß bemerkenswerther Art; das erste Mal, wo die Stadt Trier einen altkatholischen Pastor im Ornat mit Wehdiener u. in amtlicher Function durch ihre Straßen wandeln sah. Nicht die leiseste Störung des Traueractes erfolgte.

Wesel, 21. März. Gestern sind fünf Abiturienten des Recklinghauser Gymnasiums hier eingetroffen, um eine sechswochentliche Fast anzutreten, welche Strafe sie durch Anwendung unerlaubter Hülfsmittel bei ihrem Abiturienten-Examen verwirkt haben.

Karlsruhe, 21. März. Eine kürzlich im Bezirksverbande Karlsruhe (die Aemter von Baden-Baden bis Mannheim umfassend) abgehaltenen Bezirksversammlung der altkatholischen Gemeinden hat beschlossen, daß neben Anträgen an die nächste Synode über Liturgie und Schulachen auch folgender Antrag gestellt werden solle: „Die Synode wolle mit Rücksicht darauf, daß das Cölibat die katholische Lehre nicht berührt, die Katholiken des Orients das Zwangsgebot nicht kennen, und die Alt Katholiken der Schweiz dasselbe für ihre Gemeinschaft nicht anerkennen, offen und klar die Verwerflichkeit des Cölibatszwanges aussprechen.“

Oesterreich-Ungarn. Wien, 24. März. Der Kaiser von Brasilien wird am 2. April Wien verlassen und sich direct nach Berlin begeben.

Für den bevorstehenden österreichischen Katholikentag zu Wien werden in unserer Stelermark, welche als eine Art Musterwirtschaft für kirchliche Organisation gilt, auf das Eifrigste die Vorbereitungen getroffen. Ins Besondere fahndet man auf etwas intelligenteren Bäuerlein, die man auch für einige Minuten zur Erhöhung des Effectes auf die Rednerbühne bringen kann; durchweg Weiskliche und Junker wäre doch gar zu einformig.

Uzba hat vorgestern im ungarischen Reichstage einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen die Wahlbezirkseinteilung des Landes geändert wird. Bisher haben die sämtlichen Municipien Ungarns und Siebenbürgens 150 Wahlkreise gebildet, wovon 120 auf die Comitate und 30 auf die Städte entfallen. Nach dem Entwurfe wird die Zahl der Wahlkreise bloß 148 betragen, wovon 122 auf die Comitate und 26 auf die Städte entfallen. Die Zahl der Wahlkreise würde sich demnach um zwei vermindern; dies wird jedoch dadurch wieder aufgehoben werden, daß die Regierung die Anzahl der besser Wahlkreise durch ein besonderes Gesetz um zwei zu vermehren gedenkt. Die bedeutendsten Abänderungen erleidet die Einteilung von Siebenbürgen. In die Wahlbezirkseinteilung von Siebenbürgen werden nämlich auch die angrenzenden Comitate Szathmar und Arad einbezogen, und aus diesem Territorium, das bisher 74 Abgeordnete wählte, werden nach dem Entwurfe 76 entsendet, und die Vermehrung trifft die Comitate von Arad und Szathmar.

Belgien. Brüssel, 17. März. Der Tod eines der Antwerpener kirchlichen Senatoren eröffnet wenigstens den dort in erbitterter Fehde sich bekämpfenden Parteien ein Terrain zu einer offenen Wahlkampf und somit einen bestimmten Zweck. Die Katholiken werden nichts unversucht lassen, um wieder einen der Ihtigen durchzuführen; erstens wäre es für sie ein höchst bedenklicher Zwischenfall, wenn die compacte kirchliche legislative Vertretung der Provinz durch einen liberalen Keil gesprengt würde, und dann auch ist gerade im Senate die Majorität des Cabinets Malou eine so winzige, daß es nur noch einer oder zwei Stimmen bedarf, um den Liberalen die Oberhand zu geben. — Herr Langrand-Dumonceau lebt in New-York, wie man aus bester Quelle erfährt, im größten Glend. Der Mann, der mit Millionen wie mit Spielpenningen spielte, hat nicht einmal genug, um seine täglichen Bedürfnisse zu befriedigen und nagt im vollen Sinne des Wortes am Hungertuche. Seine Söhne sind in Paris; für den einen sucht man eine Commissionsstelle, der andere sucht seinen Lebensbedarf mit Malen zu verdienen. — In ultramontanen, hocharistokratischen Kreisen scheint man die Hoffnung zu nähren, daß Pius IX. Monsignore Dechamps von Mecheln, Primas von Belgien, vor seinem Tode als seinen Nachfolger bezeichnen und proclamiren dürfte.

England. London, 23. März. Unterhaus. Der Deputirte Fawcett stellt den Antrag, zu erklären, daß die Regierungen berechtigt seien, von der Pforte Garantien für die bessere Behandlung der christlichen Unterthanen zu verlangen. Fawcett griff die Regierung an und erklärte es für unzumutbar, die diplomatischen Beziehungen zur Pforte wieder anzunehmen. Hartington billigte zwar den Antrag Fawcett's, meinte indessen, derselbe sei zur Unzeit eingebracht, da das Haus die jegige Politik der Regierung nicht kenne. — Gladstone verlangte genaue Erklärungen der Regierung über die schwebenden Unterhandlungen und Auskunft darüber, ob die Regierung keine Hoffnung mehr habe, Garantien von der Pforte zu erlangen, und welche Schritte sie im letzten Falle zu thun beabsichtige? Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erklärte hierauf, der Augenblick sei noch nicht gekommen, um die Politik der Regierung vollständig beurtheilen zu können. Die Politik Englands bestehe indessen unverändert darin, den Frieden zu erhalten, das gute Einvernehmen mit den übrigen Großmächten zu bewahren und die Interessen Englands zu verteidigen. Wenn die Pforte den Vorstellungen der englischen Regierung kein Gehör schenke, würde England dieselbe ihrer eigenen Verantwortlichkeit überlassen. Northcote schloß, indem er das Haus ersuchte, über

den Antrag Fawcett's abzustimmen. Die Debatte wurde schließlich mit Genehmigung der Regierung vertagt.

24. März. Der Earl von Beaconsfield und die meisten anderen Minister werden heute für die Dauer der Osierferien des Parlamentes London verlassen. — Die Morgenblätter besprechen die gegenwärtige Situation, halten dieselbe meistens für sehr ungünstig und bezweifeln die Möglichkeit einer friedlichen Lösung der schwebenden Frage. Die „Times“ giebt die Hoffnung noch nicht auf, daß weitere Unterhandlungen eine Einigung zwischen der englischen und russischen Regierung herbeiführen könnten, bemerkt aber, daß die Aussichten für eine solche Einigung nicht günstig seien.

Rußland. Odesa, 19. März. Gestern Morgen hat der Großfürst Nicolaus (Vater) Odesa verlassen. Derselbe soll sich nach Balta, Elisabethgrad und Kischinew begeben und beabsichtigt die unterwegs antretenden Truppenteile zu inspizieren. Die Befehle des Großfürsten schreitet, wenn auch langsam, doch sehr bemerkbar fort. Zu Pferde ist derselbe seit seiner Krankheit nicht gestiegen. Auch leidet derselbe noch an geschwellenen Füßen. In letzter Zeit nahm er die militärischen Beschäftigungen vom Wagen aus vor.

Rumänien. Bukarest, 24. März. Die Session der Kammer ist bis zum 1. d. M. verlängert worden.

Griechenland. Athen, 24. März. Der Ministerpräsident Deligeorgis hat die Zustimmung erteilt, daß Beauftragte der Rüstungs- und Wehrgesetze die Deputirtenkammer schon im Mai einberufen werden soll. Die Stellung des neuen Cabinets ist durch die Unterstützung, welche ihr Tritoupis und seine Partei gewähren, befestigt.

Der neue Ministerpräsident Deligeorgis legte am 20. d. der Kammer Gesetzentwürfe zur besseren Organisation der Armee vor und sagte bei dieser Gelegenheit: „Wir sind für Ersparungen, aber auch für militärische Vorbereitungen und für eine auf das System einer regulären Armee begründete Vermehrung unserer Streitkräfte. Nach unserem Plane würde Griechenland in kurzer Zeit 35,000 Mann wohl eingetübter Truppen mit einer entsprechenden Reserve besitzen.“

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 24. März. (Reichstag. — 16. Sitzung.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages stand zunächst die dritte Lesung des Gesetzentwurfs wegen Verlängerung des bis zum 1. April geltenden Etats. Abg. Richter (Hagen) bemerkt hierzu, daß nach einer der Budgetcommission gemachten Mittheilung des Reichsfinanzamtsdirectors Dr. Michaelis aus der französischen Kriegskontribution noch 33 Millionen Mark vorhanden seien, welche demnach an die Einzelstaaten vertheilt werden sollten. Nun sei es jedenfalls wünschenswert, mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches mit der Vertheilung dieser Gelder zu warten, bis der Etat festgestellt sei; er selbst behalte sich einen Antrag in diesem Sinne vor, da derselbe jedoch vor den Ferien nicht mehr zum Beschluß erhoben werden könne, so wolle er die Aufmerksamkeit der Regierung schon jetzt auf diesen Punkt richten. Bundescommissar Dr. Michaelis constatirte, daß 20 Millionen Mark allerdings bereit lägen und daß die Regierungen auf Grund des Gesetzes von 1873 die sofortige Vertheilung zu fordern berechtigt seien; weitere 13 Millionen Mark seien aus den Capitalbeständen der Occupationarmee noch zu erwarten, würden aber schwerlich vor dem Monat Juni zur Vertheilung gelangen. Die Abgg. Behr, Enpennig und v. Benda bestritten die Nothwendigkeit des Antrages Richter; die sofortige Vertheilung der bereit liegenden 20 Millionen an die Einzelstaaten sei durchaus gesetzlich und werde im Interesse der Finanzen der letzteren ebenso nützlich sein, als wenn die Bestände direct zu Reichszwecken verwendet würden. Für diese könnten eventuell die noch in Aussicht stehenden 13 Millionen reservirt bleiben. Die Vorlage wurde definitiv genehmigt. — Das Haus ging demnach zu dem Hauptgegenstand der heutigen Verhandlungen über: der dritten Beratung des Gesetzentwurfs über den Sitz des Reichsgerichts. Die Abgg. Sneyß, Löwe und Genossen hatten den in der zweiten Lesung abgelehnten Abänderungsantrag, an die Stelle von Leipzig Berlin zu setzen, noch einmal wieder aufgenommen. — Abgeordn. Sneyß verzichtete darauf, die für Berlin sprechenden Gründe noch einmal zu recapituliren. Wenn er trotz der früheren Ablehnung des Amendements dasselbe heute wiederholt habe, so sei er dabei geleitet worden von der Besorgniß für die Entwicklung der Reichsverhältnisse, die durch eine solche Majorisirung Preussens und die dadurch bedingte Beeinträchtigung der Reichsgewalt inaugurirt werde. In diesem Sinne bitte er noch einmal, im letzten Stunde von dem früheren Beschlusse zurückzutreten. — Abg. Sneyß drückte seine Befriedigung aus, daß die Debatte, die bei der ersten Lesung einen heftigen Charakter anzunehmen drohten, im weiteren Verlauf der Beratung sich auf rein sachlichem Boden bewegt haben. In der That habe die Frage keineswegs die Bedeutung, die man ihr Anfangs beigelegt. Es handele sich weder um nationale Interessen,

noch um die Frage der Centralisation. Centralisirt sei die Rechtspflege bereits durch Schöpfung des Reichsgerichts; es handle sich also nur darum, ob man diese Institution mit den andern Reichsinstitutionen local concentriren solle, und für eine Entscheidung in diesem Sinne könne man maßgebende Gründe nicht anführen. Er selbst habe die Wahl des Ortes nur als eine Frage des Gefühls und des politischen Tactes betrachtet und sich deshalb für Leipzig, den Sitz des bisherigen Oberhandelsgerichts, entschieden. Ohne die für Leipzig sonst noch sprechenden Gründe noch einmal zu wiederholen, wolle er nur constatiren, daß sein und seiner Freunde Votum in keiner Weise von dem Gedanken beeinflusst sei, die gegen ihren Willen zu Stände gekommenen Justizbehörden in ihrer Ausführung zu hemmen und zu erschweren. — Abg. Dr. Vaster nahm Gelegenheit, die wiederholt laut gewordene Behauptung, daß er sich bei seinem letzten Aufenthalt in Leipzig verpflichtet habe, für die Verlegung des Reichsgerichts nach Leipzig zu stimmen, als erfunden zu erklären. Abgesehen davon, daß er principieell eine derartige Verpflichtung im Voraus niemals übernehme, habe er im vorliegenden Falle alle Zumuthungen, die ihm vor der Wahl in der angeordneten Richtung gemacht worden seien, mit Entschiedenheit abgelehnt. — Abg. Bürger ers vermahnte sich und seine politischen Freunde noch einmal gegen den Vorwurf, als wollten sie durch ihr Votum für Leipzig nationale Interessen schädigen. Nur die Erfahrungen, die man in Berlin bisher gemacht habe, und die eine Gefährdung der Unabhängigkeit des Reichsgerichts in Berlin möglich erscheinen ließen, seien für ihre Abstimmung maßgebend. Die Debatte wurde hiermit geschlossen und der Gesetzentwurf, nachdem das Amendement Gneist-Ötze ungefähr mit derselben Stimmenzahl, wie bei der zweiten Lesung, abgelehnt worden, mit erheblicher Majorität genehmigt. Nach Erledigung einzelner Wahlprüfungen vertrat sich das Haus bis Dienstag, den 10. April, 12 Uhr. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung steht der Gesetzentwurf über die Weinsteuern in Elsaß-Lothringen und Wahlprüfungen.

Locales und Provinzielles.

Sirschberg, 26. März.

— (Prüfungen.) Seitens der hiesigen, unter Leitung des Herrn Rector Herzog stehenden Mittelschulen fanden die öffentlichen Prüfungen am vorigen Freitage (Classe VII bis II der Knabenmittelschule), sowie Sonnabends (Classe VI bis II der Mädchenmittelschule) und heute (Classe I beider Schulen) statt. Die Vertreter der städt. Behörden, sowie die Angehörigen der Schüler und sonstige Freunde der Schule widmeten denselben, wie auch Herr Rector Herzog, in seinem Schlussworte dankbar anerkannte, durch zahlreichen Besuch der Prüfungen eine erfreuliche Aufmerksamkeit und nahmen nicht minderes Interesse auch an der Ausstellung der weiblichen Handarbeiten, der Probezeichnungen und der schriftlichen Arbeiten der Schüler resp. Schülerinnen, desgleichen an der Ausstellung der Hilfsmittel, deren Beschäftigung allein schon den Gang nach den Räumen des Schulhauses zu einem lohnenden machte, sowie ja auch das Resultat der Prüfungen den Besuchern derselben hoffentlich die Ueberzeugung verschafft hat, daß die zur Erhebung und Förderung unseres Schulwesens bisher von der Stadt gebrachten Opfer keine vergeblichen sind. Dem gemeinsamen Lehrercollegium beider Mittelschulen sprach der Herr Director für vereinte treue Wirksamkeit seinen Dank aus. Das öffentliche Schauturnen der Knabenmittelschule wurde Nachmittags um 5 Uhr in der Turnhalle abgehalten. — Auch Seitens des königlichen GYMNASIUMS, sowie Seitens der concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt des Herrn Lehrer Schmidt fand heute die öffentliche Prüfung statt. Die Anstalt des Herrn Schmidt bereitet ihre Schüler für Gymnasien und Realschulen, sowie für das Cadettencorps und das bürgerliche Leben vor, und wir können auf Grund vielfähriger Erfahrungen von den erfreulichen Leistungen der Anstalt die Beachtung derselben auch ferner nur bestens empfehlen, ohne dadurch unsern öffentlichen Schulen, die, eine jede in ihrer Art, einen in sich abgerundeten, der späteren Berufswahl und dem Leben als Grundlage dienenden Bildungsgrad der Zukunft in bester Weise erstreben, nahe zu treten.

* Eine Commission des landwirthschaftlichen Vereins in Hirschberg hat für die Beschäftigung in Verhelsdorf zwei Hengste im königlichen Landgestüt zu Leubus für unsere Gegend ausgesucht und stehen dieselben beim Stationshalter Herrn Seifert in Verhelsdorf. Bei Gelegenheit einer amtlichen Reise in Verhelsdorf habe ich mir diese beiden Beschäftigen angesehen und kann dieselben mit vollster Ueberzeugung, je nach Bedürfnis den einen oder den andern, zur Kohlenzucht in unserer Gegend als sehr gut und praktisch empfehlen. Der edlere von beiden: Grammont, Selbstuch, 7 Jahre alt und 1,66 Meter groß, ist nicht nur sehr edel, sondern auch vorzüglich gebaut. Sein Oberkörper ist normal, gut und schön zu nennen. Er eignet sich besonders zur Zucht von Reit- und Wagenpferden. Der stärkere von beiden: Hercules II., Schwarzsimmel, 4 Jahre alt und 1,63 Meter groß, ist zwar nicht sehr hoch, aber sehr stark, breit und gedrungen gebaut. Er ist mechanisch guten Verhältnissen und überhaupt praktisch für unsere Gegend. Bei gutem Stutenmaterial muß

aus ihm eine gute und kräftige Nachzucht für den Wagen- und hauptächlich für den Arbeitsdienst erzeugt werden. Renner, Kreis- thierarzt.

* (Theater.) Nachdem Sonntag, den 25. d. M., die letzte Vorstellung unter Direction des Herrn Director Hansing (Don Carlos) stattgefunden und auch Neus in vorzüglichster Weise gezeigt, wie sehr die Gesellschaft des Benannten klassischen Aufführungen gewachsen ist, finden noch zwei Vorstellungen der letzteren auf eigene Rechnung statt und empfehlen wir dem verehrten Publicum besonders die heutige und letzte, welche mit Unterstützung der Warmbrunner Capelle vorzuführen wird: 1) „Wie man im Dunkeln läßt“, Lustspiel von Julius Rosen und 2) „Aus Liebe zur Kunst“, Singspiel von G. v. Moser, Musik von Conradi. Wir hoffen, die Gesellschaft werde sich zu ihrem Abschiede noch eines freundlichen Zuspruchs erfreuen können.

* Herr Böttcher Neumann am Cavallerberg besitzt eine Alos maculata, welche als höchst seltenes Exemplar sehr werth ist.

Straupitz, Sonnabend, den 24. d. Mts., feierte der hiesige Schmiedemeister, Herr Wilhelm Mende, ein nicht bloß am hiesigen Orte, sondern auch über die Grenzen unseres Kreises hinaus, wegen seiner Praxis in der Thierarzneikunde hochgeachteter Mann, seinen 65. Geburtstag und zugleich den Tag der 50jährigen Ueberiedlung von seinem Geburtsorte Neutrich nach Straupitz, im Kreise seiner Angehörigen und einer großen Zahl seiner vielen Freunde. Wädhle es ihm noch recht lange vergönnt sein, zum Wohle unserer, sowie auch der Nachbargemeinden zu wirken.

— Tunnersdorf, 25. März. (Kaisers Geburtstag.) Die Feier des 80. Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs wurde Seitens des hiesigen Militär-Kriegervereins am Vorabend durch Freudenfeuer auf den Schanzenbergen, sowie durch Böllerschüsse eingeleitet. Am Morgen des Festtages selbst wurden ebenfalls Böllerschüsse abgefeuert; Abends aber versammelten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen zum geselligen Vergnügen im „Landhause“, woselbst der Vereinsmajor, Herr Thiel, eine Ansprache hielt und auf Se. Majestät den Kaiser ein kräftiges Hoch ausbrachte, dem bei bengalischer Beleuchtung die „Kaiser-Polonoise“, sodann aber weiteres gemüthliches Beisammensein nachfolgte.

Reichenitz, 25. März. Auch hier wurde der 80. Geburtstag Sr. Majestät unseres theuern Kaisers feierlich begangen. In früher Morgenstunde erdröhnten Böllerschüsse und verkündeten den Einwohnern die Wichtigkeit des Tages. Abends war das hochgelegene Dominium prächtig illumirt. Herr Cantor Schöler veranstaltete auch dieses Jahr im festlich decorirten Saale des Kreisamtsbehörden Herrn Pohl eine musikalische Abendunterhaltung. Zum Vortrage gelangten verschiedene Instrumental-Piecen, Männergesänge und patriotische Lieder für gemischten Chor, welche alle recht gut vorgetragen wurden. Besonderen Beifalls erfreuten sich die Sologefänge dreier junger Damen. Herr Pastor Rechner gedachte in erhebenden Worten der Gnade Gottes, die unsern allverehrten Landesvater in seinem Leben begleitet hat und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät. Hierauf wurde von der ganzen Versammlung stehend die Nationalhymne gesungen. Alle freuten sich der schönen Feier, ein Tänzcchen durfte darum nicht fehlen.

— Vom Fuße des Riesengebirges, 23. März. Auch unsere Berge haben an dem gestrigen seltenen Festtage dem Kaiser ihre Grüße nach der Hauptstadt des Reiches gesendet. In der Morgenfrühe des kaiserlichen Geburtstages blickten ihre Finnen und Kuppen gehüllt in den goldenen Schein der Morgensonne weit hinein ins schlesische Land wohl bis an die Grenzen der Mark und wenn sie während des Tages sich auch zeitweise wieder mit Sturmwolken bedeckten, so besahle doch schon die Nachmittagssonne wieder ihre Scheitel und als das Gestirn des Tages zu Rüste ging, säumte goldner Abendsonnenchein wiederum ihre Finnen und dieser Umstand stellte sonach außer Zweifel, daß das 80. Geburtsfest des ruhmgekrönten deutschen Kaisers das schönste Kaiserwetter gehabt hat. Als aber der Abend dunkler und dunkler über die Thäler unseres Hochgebirges gesunken war und Freudenfeuer in mancher Stadt, ja auch in vielen Dörfern zu des Kaisers Ehrenlage sich entzündeten, da begann auch die höchste Feslentuppe unserer schlesischen Berge sich zu erleuchten, und den Gruß eines einsamen Freudenfeuers aus eisiger Höhe dem Kaiser zum Rathenschloß der Hauptstadt zuzusenden und zu diesem höchsten Freudenfeuer des kaiserlichen Geburtstages gesellen sich von etwas niedrigerem Standort noch mehrere und zwar recht hell glänzende. Das Riesengebirge sah überhaupt zu dieser Zeit bisher wohl noch nie ein Freudenfeuer auf seinen Finnen, aber es galt dem gestrigen ebenso seltenen Geburtstag unseres Kaisers, dieses seltenen Freudenfeuer auf den jetzt noch größten Theils unwirthbaren Höhen darzubringen. Zu den Orten, die gestern zu Ehren des Kaisers übrigens auch in den Thälern bis zum Schluß das Fest verherrlichten, gesellte sich Warmbrunn gestern in hervorragender Weise. Das prächtige gräfliche Schloß mit seiner Front von mehr als 200 Fenstern und seinen vier riesigen Flaggen gewährte einen wirklich herrlichen Eindruck. Außer mehreren andern nicht minder festlich erleuchteten und mit Kaiserbüsten decorirten Häusern der Hauptstraße des Badeortes

verdient auch die Illumination der Herrschdorfer Willenscolone einer
 b. sondern Gewöhnung. Die terrassenförmige Anlage dieser fast die
 Zahl 20 betnabe erreichenden Willen erhöhte den Anblick der eben so
 statulichen als schön erleuchteten Gebäude nicht wenig und gab
 namentlich jenseits des Bades ein prächtiges Illuminationsbild.

(B. u. Str.) Gottesberg. (Arbeitslosigkeit.) Wieder
 sind auf benachbarten Gruben 100 Bergleute abgelegt (aus der
 Arbeit entlassen) worden. Man kommen sie zum Landmann und
 begehren Arbeit von ihm. Früher lachten sie denselben mit seiner
 Arbeit nur aus. Jetzt aber hat der Bauer wirklich keine Arb it für
 sie, denn überall haben die Maschinen in den Scheunen ganz oder
 fast aufgearbeitet. Hätten die Bergleute sich die vielen goldenen
 Jahre, wo sie täglich in einer Schicht (zwölfsündige Arbeit) 4—5 M.
 verdienten, recht wahrgenommen, so bräuchten sie nun noch lange
 nicht Noth zu leiden. Und so ist es jetzt bei vielen anderen Arbeitern
 auch. Hoffentlich hat die jetzige ich vere Zeit ihr Gutes!

Politische Telegramme des „Voten a. d. R.“

Berlin, 26. März. (W. L. V.) Der „Reichsanzeiger“ bringt
 einen Erlass des Kaisers an den Fürsten Bismarck, worin er sagt:
 Der Tag, an welchem ich mein achtzigstes Lebensjahr vollendete,
 hat im deutschen Volke eine mich tief rührende Theilnahme gefunden.
 Diese überreiche Fülle freudiger Wünsche hat mir den Tag zu
 einem besonders weihvollen gestaltet. Umgeben von einem mächtigen
 Kreise verbündeter Fürsten, habe ich mit Genugthuung den
 Werth gefühlt, als Mittelpunkt nationalen Empfindens betrachtet
 zu werden, aus diesem Bewußtsein schöpfe ich neue Kraft, mich der
 Sorge und Wohlfahrt des Vaterlandes zu widmen. In diesem
 Sinne möchte ich allen Glückwünschenden meinen Dank kundgeben.

— (W. L. V.) Der Kaiser lehnte das vom Admirallitätschef
 Stosch eingereichte Demissionsgesuch ab. Die Angelegenheit fand
 eine derartige Erledigung, daß Stosch seine Amtsgeschäfte heute
 wieder übernahm.

**Produeten- und Cours-Original-Telegramme
 des „Voten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	24. März.	24. März.		26. März.	24. März.
Weizen per März	200	200	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,10	85,11
Roggen per März	155	155	Deffter. Baunoten . . .	154,00	165,50
April/Mai	156	156,50	Freib. Eisenb. Actien . . .	66,75	66,85
Hafers per März	133	133,50	Oberschl. Eisenb. Actien	120,75	121,25
Rübsöl per März	65,50	66,50	Deffter. Credit-Actien . . .	242	249
Spiritus loco	49	49	Lombarden	135,50	132,50
April/Mai	51,40	51,30	Schlief. Bankverein . . .	87,50	88,25
			Bresl. Diskontobank . . .	70,75	70,50
			Laureahütte	65	65,15
Wien.			Berlin.		
	26. März.	24. März.		26. März.	24. März.
Credit-Actien . . .	148,50	151,60	Deffter. Credit-Actien . . .	244,50	247
Lomb. Eisenb. . . .	79,75	80,25	Lombarden	133	32,5
Napolconsb'or . . .	9,105	9,88	Laureahütte	65,12	65

Bank-Discount 4 1/2 % — Lombard-Zinsfuß 5 1/2 %.

**Hedwig Beyer,
 Ferdinand Siegert jr.**
 Verlobte.
 Bollenhain, im März 1877.

[3548] Heute früh 5 Uhr endete
 ein sanfter Tod die langen Leiden
 unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter
 und Schwiegermutter, der
 Frau Gerbermeister
**Juliane Ander,
 geb. Neumann.**
 Dies zeigen hiermit allen Ver-
 wandten und Bekannten tiefbetrübt an
 die Hinterbliebenen.
 Berthelsdorf, Girschberg u. Volkwitz,
 den 25. März 1877.
 Die Beerdigung findet Mittwoch,
 Nachmittag 1 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.
 [3549] Nach Gottes unerforsch-
 lichem Rathschluß entschlief heut den
 24. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, sanft
 im Herrn nach schweren Leiden
 unser guter, innigstgeliebter Sohn
 und Bruder, der Junggesell
August Kleiner
 im Alter von 24 Jahren 4 Mon.
 Tiefbantebergbeugt bitten um
 stille Theilnahme
 die trauernden Hinterbliebenen
 Gutsbesitzer
Traugott Kleiner
 nebst Frau und Sohn.
 Seiffersdorf bei Alt-Jannowitz.
 den 24. März 1877.
 Die Beerdigung findet Donner-
 stag, den 29. d. M., Nachmittags
 1 Uhr, statt.

[3543] Heute Vormittag entschlief sanft nach schwerem Todeskampfe unsere
 gute Mutter und Großmutter, die verw. Frau Böttchermeister

Beate Haering
 zu Boigtzdorf.

Dies den vielen Freunden und Bekannten der Verstordenen statt jeder
 besondern Meldung hiermit zur traurigen Nachricht.
 Boigtzdorf, den 25. März 1877.

Die Sinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Thränen der Wehmuth und des Schmerzes
 unserer

unvergesslichen geliebten Mutter, der Frau Gutsbesitzer
Latzke, geb. Raupach
 zu Herrischdorf.

Gewidmet zum 70. Geburtstag, am 27. März 1877.

Geliebtes Mutterherz, auf immer uns entrissen,
 Die Du mit Liebe uns erzogen und geführt
 Und nun an Deiner Gruft, uns're Thränen fließen,
 Dein Platz ist leer, den Deine Hand geziert,
 Durch häusliches und gottesfürchtiges Walten
 Ward uns der Muttersegen unser schönstes Glück,
 Durch Gottes Rathschluß, sein allmächtiges Schalten
 Er rief Dich ab, Du lebst nicht mehr zurück.

Der Vater weint — es rinne seine Thränen,
 Denn die Gefährtin, seine Stütz' ist tot,
 Er weint mit uns, doch Glauben stärkt das Sehnen,
 Die Liebe trennt Nichts, es tagt ein Morgenroth,
 Ein Morgenroth, ein ewiges Wiedersehen
 Giebt uns in Dir Kraft auf dieser Lebensbahn,
 Drum beten wir: „Sein Wille soll gesch'eh'n“,
 Wenn auch gedrohen Herzens sich der Gruft wir nah'n.

Ja, rinnet heut, ihr heißen Schmerzensthränen,
 Wo ionst der guten Mutter unser Wunsch geweicht,
 Ja, mischet euch in unser's Herzens Sehnen
 Und folget nach zur lichten Ewigkeit,
 Du hast das schönste Loos Dir nun errungen
 Erfahrungen bedrängten oft Dein Herz,
 Doch hat der Geist sich nun emporgeschwungen,
 Dein Lohn bei Gott — doch unsrer bleibt der Schmerz.

[3550] Die tiefbetrübteten Töchter.

Auction.

Donnerstag, den 29. d. M.,
 früh 11 1/2 Uhr, sollen auf dem alten
 Schützenplatze hierselbst [3578]
**mehrere neue Rungen-
 wagen**
 öffentlich meistbietend gegen sofortige
 Zahlung versteigert werden.
 Der vereidete Auctions-Commissar,
H. Baumert.
 Fernere Anmeldungen von geeigneten
 Gegenständen zu obiger Auction werden
 baldigst erbeten.

Freiwillige Auction.

[3469] Die am 23. d. M. beim
 Hofschlächter Ferdinand Klose zu
 Ober-Verbsisdorf angelegte Auction konnte
 wegen ungünstiger Witterung nicht ab-
 gehalten werden und ist daher ein
 Termin auf **Dienstag, den 27. d.
 M., Vorm von 9 Uhr ab**, in dem
 Gasthose des Herrn Trenker zu Ober-
 Verbsisdorf verlegt worden und werden
 nachfolgende Gegenstände als: 1 Spazier-
 wagen, 1 einspänniger Prieschwagen, 1
 einspänniger Spazierschlitten, 1 Last-

schlitten, verschiedene Auctergeräthschaften,
 einige vollständige Pferdezeuge, mehrere
 Saad gute Kart-stellen und noch viele
 verschiedene andere Gegenstände u. a. 1
 neues Zouchenfaß gegen baare Bezahlung
 meistbietend versteigert werden.
F. Klose in Ober-Verbsisdorf.
B. Beer, Bauer in Ludwigsdorf.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 5. April,
 von früh 9 Uhr ab,
 sollen im Gasthause „zur Stadt Friede-
 berg“ in Rabitzbau, Dorfort: im
 Alt-Gehege
 83 Stück weiches Bauholz,
 187 Stk. weiche Stangen ver-
 schiedener Stärke,
 912 Rmtr. weiches Brennholz,
 55,31 Hundert weiches Reisig
 licit. gegen Baarzahlung verkauft wer-
 den, wozu Käufer hierdurch eingeladen
 werden. [3558]
 Allersdorf, den 26. März 1877.
**Reichsgräflich Schaffgotsch'sche
 Oberförsterei Greiffenstein.**

Strohüte

werden ungenäht, gewaschen und gefärbt. — Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von

neuen Strohhüten

in gros en detail zu zeltgemäßen Preisen.

F. Kretschmer

[3284] in Waldenburg, Wasserstraße Nr. 5.

! Künstliche Zähne!

werden naturgetreu, gut passend und unter Garantie eingesetzt bei [3355]

Rudolf Müller

in Schönau, Markt 75.

Zum Feste

empfehle meine Mohnmühle einer gütigen Beachtung.

A. Hoffmann,

Markt Nr. 2.

Auch hält zum Gründonnerstag besten Gnadenfreier Dautz vorräthig D. D.

[1277] Meine Wohnung befindet sich jetzt Kirchgasse Nr. 1.

G. Zirkler, Schneidermeister.

Heiraths-Gesuch.

Ein Gastwirth (Wittwer), 33 Jahre alt, sucht ein bescheidenes Mädchen oder auch eine Wittfrau zur Lebensgefährtin. Damen, welche ein kleines Vermögen oder ein Geschäft besitzen und gesonnen sind, dieses reelle Gesuch zu berücksichtigen, wollen ihre Adressen unter A. A. an die Exped. d. Bl. einsenden. [1178] Strenge Verschwiegenheit Ehrensache

[3530] Die gegen den Weber Frh. Leuschner aus den Waldhäusern ausgesprochene Verleumdung nehme ich zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Kusage. Grunau, den 24. März 1877. Christ. Koebis.

Privat-Forderungen an mich erjuche ich bis Ende künftigen Monats postlagernd Hirschberg i. Schl. an mich einzureichen. [3527] **Paul Hoffmann.**

Reelles Heiraths-Gesuch. [1180] Ein junger, gebildeter Mann, Besitzer eines rentablen Geschäftes, welcher an einer der belebtesten Straßen in der Nähe von Hirschberg gelegen ist, sucht wegen Mangel an Damenbekanntheit auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Gebildete Mädchen in gesetztem Alter werden gebeten ihre Adressen nebst Photographie unter Chiffre C. B. 54 postlag. Hirschberg bis zum 20. t. M. einzusenden.

[1278] Allen meinen werthen Freunden bei meinem Weggange von Lahn ein „herzliches Lebwohl“. **Otto Lachmann,** Tischlermeister.

[3571] Aufträge auf die als vorzüglich bekannten **Knochenohle = Superphosphate** mit 12 bis 18% löslicher Phosphorsäure, **Superphosphate** aus Knochenohle, **Bader-Guano-Superphosphate u. Amonial-Superphosphate,** von dem **Fürstlich Auerberg'schen Berg-amte,** nimmt unter Garantie für angegebene Gehalte entgegen **F. A. Rolmann in Hirschberg.**

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums befindet sich von heut ab mein **Rouleaux- und Tapeten-Lager** im Laden, **Ring Nr. 16,** und halte unter Zusicherung der reellsten Bedienung daselbe bestens empfohlen. [3555] **J. Herrstadt.**

Mittwoch, den 28. d. Mts., am Beerdigungstage meiner in ihrem Leben unermüdeten, lieben Mutter, bleibt mein Geschäftlocal am hiesigen Orte geschlossen. Hirschberg, den 26. März 1877. **H. Ander,** Lederhändler. [3547]

Feiertage halber bleiben unsere Geschäfts-Localen **Donnerstag und Freitag, den 29. u. 30. März,** desgleichen **Mittwoch u. Donnerstag, den 4. u. 5. April** geschlossen. [3539] **J. L. Pariser's Wwe. Moritz Friedenthal. Caspar Hirschstein & Söhne.**

Louis Rudolph's Kunst- u. Seidenfärberei, Druckerei und Waschanstalt äußere Burgstr. 20 (unter dem neuen Thorberge), hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. [3551] Anna'me in Landeshut bei Fedal Charlotte Weiser, in Liebau bei Herrn G. Heinzel. **Sonn- u. Regenschirme** werden reparirt und überzogen bei **August Hain,** Drechsler und Schirmmacher, [3580] Butterlaube 34. [3521] Einem hochgeehrten Publikum, sowie besonders den Herren Klempnermeistern hiesigen Orts und Umgegend die ergebene Anzeigedass ich einen

Trockenofen errichtet habe und empfehle mich zum Ladiren von Blechwaaren, welches auf das Sauberste und zu zeitgemäß billigen Preisen besorgt wird. Hochachtungsvoll **F. Meiser,** Fabrikant, Warmbrunn, im „Schwarz. Kopf.“

Zornister von Seebund und Plüsch sehr billig bei **Carl Klein.**

Alte Metalle kauft zu den höchsten Preisen [3582] **A. Streit** in Hirschberg

[3541] Domin. Stödel-Kaufung hat abzugeben: **300 Etr. gute Kartoffeln, 2 tragende Kalben, 1 jungen holl. Bullen, circa 100 Etr. Probsteier Saat-Hafer.**

[1284] Ein fettes Schwein steht zum Verkauf in Nr. 73 zu Ob.-Gunnereisdorf. Heute von 2 Uhr an Eierplinsen in der Dresdner Bäckerei, Schützenstr.

[2071] Große Auswahl von **Eisenbahnschienen** zu Ueberbrückungen und Bauzwecken in allen Längen bis zu 24 Fuß, sowie Keisen, Achsen, Schlofferesseln, Blech, Stahl, Bandisen und Schaaren, offerirt äußerst billig **August Malwald,** Schloffermeister in Schönau.

[3586] **Norwegische Fettberinge,** a Stück 3 und 4 Pf., empfiehlt **G. Noerdlinger.** **Wafeln** wieder billiger, eifentesten zu der, a Pfund 58 und 63 Pf., gemahl. Raffinade, Pfund 52 Pf., neue Maschinen, Pfd. 55 Pf., Soda, Pfund 12 Pf., [3120] bestes Petroleum, Pfd. 22 Pf., gemessen 18 Pf. bei **Albert Plasshke.**

[1285] Eine gebrauchte **Badewanne** billig zu verlaufen. Näh. alte Herrenstraße Nr. 7 bei **J. Krause.**

Frischen **Seedorf'sch** empfing und empfiehlt [3573] **Johannes Hahn.**

[1270] **Fette Schweine** stehen zum Verkauf in der Mühle zu Seiffersdau bei Alt-Kemnitz.

Fertige Damen-Umhänge, als: Talmas, Jaquetts, Jäckchen, Regenpaletots, Kaisermäntel u., Franzöf. Long-, Lama- u. Paphyr-Chales u. Tücher, Schwarze Tibet- und Cachemirs-Chales und Tücher, glatt u. gestickt mit wollenen u. seidnen Franzen offeriren zu auffallend billigen Preisen [3537] **Gebr. Friedensohn,** Langstraße 1.

Corsetts in den neuesten Facons zu den **billigsten Preisen** empfiehlt [3576] **Rosa Berju,** Schulstraße 12, Mohrencke.

Dhlauer Rolltabak, sowie **Nothbündel Rolltabak,** frische Sendung, empfiehlt **Edmund Baerwaldt,** [3574] „zur Fortuna.“

Heute halte ich auf dem Markte **Schote, Karpfen, Schleien** und **Weißfische** sell [1290] **Fr. Günther.**

[3581] Ein gebrauchter **Kinderwagen** wird zu kaufen gesucht Markt 14.

1 braunes Fohlen, hengst, 1 1/2 Jahr alt, steht zum Verkauf bei dem Waggrüner **Ernst Liebig** [3544] in Thomasdorf bei Märzdorf.

Scheller's condensirte

Suppen

in neuer, bedeutend
verbessertes Qualität!
in 5 Sorten a 25 Pfennig die Tafel
zu 6 Teller voll Suppe, ferner

Scheller's

Kraftsuppenmehl

in Packeten zu 10-12 Teller Suppe
für die feine Küche, für Kinder über
1 Jahr alt und für Reconvalescenten
empfiehlt a 25 Pfennig in Hirschberg

Johannes Hahn.

Nach Orten, in welchen sich keine
Niederlagen der Fabrik befinden, versende
diese direct gegen Franco-Einsendung des
Betrages franco mit der Post:

20 Stück in Sorten nach Auswahl
zu 5 Mark, [3582]

32 Stück in Sorten nach Auswahl
zu 7 Mark 50 Pf.,

kleinere Partien von 10 Stück ab
a 25 Pf. unfrancirt

**Die Fabrik
condensirter Suppen**

von
Rudolf Scheller
in Hildburghausen.

Beste Preßhese

empfehlst **M. Guder.**

Hochrote Cat. Apfelsinen,
Messinaer Citronen,
amerik. Schnittäpfel,
franz. und türk. Pflaumen,
Birnen, sowie
besten Emmenthaler Käse

empfiehlt [3565]

G. Noerdlinger.

Wichtig für Vieh- Besitzer.

[3568] Bestes Glaubersalz in
Packeten zu 10 und 20 Pfd. a 7 1/2
und 13 1/2 Sgr. empfehle zur geeigneten
Verachtung.

August Hartmann,
Holzbändler in Ndr.-Würgsdorf.

Billig und reell!

**Kaiserausgangsmehl,
Weizenmehl Nr. 0 u. 1**

in anerkannter Güte

empfiehlt die [3429]
Seiffersdorfer Dauermehl-Niederlage
am Burgthor Nr. 1.
Preßhese stets frisch.

Blumen = Honig,

76er Tracht,

nicht verbräutet, schneeweiß u. klar,
ist in Scheiben, auch ausgeschnitten, mit
und ohne Nähnähren, vor jetzt ab täglich
zu haben. Verkaufsstation: [3295]

Langes Haus, Zimmer Nr. 8.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche

Bienen-Verwaltung.
Warmbrunn.

Zum bevorstehenden Feste halte mein Lager

sämmtlicher Colonialwaaren

unter Zusicherung zeitgemäßer Preise einer geneigten Be-
achtung bestens empfohlen. [3564]

G. Noerdlinger.

!!Neueste Promenadenjächer!!

empfangt heut und empfiehlt [3592]
Hazar. - J. Choyke, Schildauerstraße, „zur Fortuna“.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehlen reichhaltigste Auswahl in

Möbel- u. Portierestoffen,

**Gardinen, weiß und bunt, vom ein-
fachsten bis elegantesten Genre,**

**Tischdecken, Teppiche, Bett-
und Steppdecken**

wegen gänzlicher Auflösung ihres Mode-
Waaren-Geschäfts

25 bis 30 Procent

unter den früheren Kostenpreisen. [3536]

Gebr. Friedensohn,

Hirschberg, Langstraße Nr. 1.

Um zu räumen

verkaufe **Rouleaux**

zum Fabrikpreise.

Max Elsenstaedt.

[3591]

Geschäfts-Anzeige!

meinen werthen Kunden, daß ich vollständiges

Vorkost-Geschäft

mit eingerichtet habe und empfehle [3572]

fein Weizen- und Roggenmehl (verschiedene Sorten),
Giesmannsdorfer Preßhese, Futtermehl, fein gemahlenen
Mohn, ebenso ungemahlenen, geschälte Victoria-Erbfen,
gew. Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, alle Sorten Graupen,
alle Sorten Nudeln, Reis in Auswahl, Tafel- und Back-
butter, türk. Pflaumen, Pflaumenmuß, geb. Birnen und
Apfel, Gries und Grütze in allen Sorten, vorzügl. saure
Gurken, Sauerkraut, eingel. Schnittbohnen, Limburger,
Sahn- und Koppentkäse.

Gustav Koester,
dunkle Burgstraße 4.

Mein großes Lager bester Familien-Nähmaschinen,
neue practische Hand-Näh-Maschinen,
dauerhafte reelle Handwerker-Maschinen,

System Pollack, Schmidt & Co. u. Original-Singer,
empfehle ich bei jetzt billigsten Fabrikpreisen unter steter Garantie.
Jede Maschine wird sorgfältig angelernt in meinem Näh-Institut.
Aus bester Ueberzeugung empfehle ich gute Familien-Nähmaschinen:
im Werthe nicht unter 90 Mk., Handmaschinen nicht unter 60 Mk.
Beste Nähm.: Waane, Seide, Nadeln, einzelne Apparate, fein Del!

Theodor Luer, Wäschefabrik Hirschberg,

Bahnhofstraße 69, schrägüber Hotel „drei Berge.“
Lieferant für den Post-Spar-Verein. [3361]

Güte, Blüthe,
Blumen, Bänder, Tüll,
Spitzen u.

in größter Auswahl zu auffallend billigen
Preisen bei [3575]

Rosa Berja,
Schulstraße 12.

Güte werden gut gewaschen und
modernisirt.

[3586] Ein gutes Sopha, sowie
einige Möbel stehen zum Verkauf
Langstraße Nr. 7.

Preißelbeeren, [3548]
türkische Pflaumen
offerirt **M. Guder.**

Cigarren-Etuis,
mit Cigarren gefüllt,

zu 10, 12 und 15 Pfennigen.
empfehlst **Carl Klein.**

[3526] Eine 24 Stück spielende
Harmonium-Deier

verkauft **P. Rimpler** in Olab,
Böhmische Straße.

Ca. 100 Ctr. Stroh

sind zu verkaufen in Nr. 100 zu
Polkwitz. [3531]

[3528] Sehr schöne
Garten-Erde
ist zu verkaufen Brandengasse 3a.

Kinderwagen!

größte Auswahl in feinsten Ausstattungen
empfiehlt billigst [3585]

P. Silbig, Langstraße 7.

Frischen Seedorf
empfiehlt [3581]

E. Wendenburg.

[3559] Ein gut gebaltener
Fensterwagen

mit Rücksitz, leichter Zweifelhänger, steht
auf dem Dominium Ketschdorf zum
Verkauf.

Lumpen u.

werden gekauft in [3588]
Hirschberg, Greiffenbergstraße 12.

[3438] Eine 9 Fuß lange, eiserne
Drehbank,

in bestem Zustande, mit Support, Vor-
gelege und Schwungrad, ist preiswürdig
bald zu verkaufen. Ankauf ertheilt
Privatsecretair **B. John,**
Löwenberg t. Schl.

**Pleantiger
Thierschanloose**

offerirt [3567]
Rudolph Lieblein
in Schönau.

Früh-Kartoffeln
(Bisquit)

sehr zeitig, ertragreich u. wofschmeckend,
empfiehlt zur Saat [3382]

P. Hausmann, Harttha,
Greiffenberg t. Schl.

[3570] Von meinen
Mosel-, Rhein- und Roth-Weinen

empfehle als ganz besonders billig und gut:
 ff. Niersteiner . . . a Flasche 80 Pf.,
 = Graacner . . . = 1 Mt.,
 = Marcobrunner . . . = 1,75 Mt.,
 = Rudesheimer . . . = 2 Mt.,
 = Chat. Margaux . . . = 1,75 Mt.

Emil Jaeger.

[3556] Aechten bayerischen (Oberndorfer)
Munkelrüben-Samen
empfang und empfiehlt **F. A. Reimann.**

Sonnenschirme

empfehl zu auffallend billigen Preisen
Max Eisenstaedt.

מין כשר על פסח [3383]

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfiehlt ihr
 bestaffortirtes Weinlager
Weingrosshandlung von David Cassel,
 Zuchlaube 10.

Budenbesitzer in Bädern

mache ich zur Saison auf mein reichhaltiges
En gros-Lager v. China- u. Japansachen
 als: Tabletts, Gläserunterseker, Dosen, Kastenfiguren u.,
 aufmerksam.

A. Rohr, Breslau,
 Königsstraße Nr. 2.

**Deutschlands erste schmiedeeiserne
Billards,**

elegantester Facon, empfiehlt unter Garantie
 die Billard-Fabrik

[3274] **August Wahsner,**

Breslau, Weißgerberstraße 5.
 Inhaber goldener und silberner Verdienst-Medaille.

Avis!

Nachdem ich den Verkauf der in allen Ländern
 prämiirten

Hart-Gummi-Billard-Bälle

mit heutigem Tage übernommen, empfehle ich dieselben
 zum Selbstkostenpreise. Preislisten u. Bericht über deren
 Vorzüge vor den Elfenbeinbällen gratis und franco.

Sämmtliche Billard-Utensilien halte stets auf Lager
 und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.

Der Obige.

**Das billigste
schönste Weizenmehl O u. I**

empfehl zum bevorstehenden Feste [3243]

A. Teichler,
 Alt-Schönauer Mehlniederlage,
 vis-à-vis Martin's Conditorei.

Geschäftsverkehr.

Unkündbare Hypotheken.

[3534] Der Grundbesitzer sollte den jetzigen Zeitpunkt nicht ver-
 säumen, um an Stelle kündbarer Privat-Capitalien unkündbare
 Hypotheken-Darlehen aufzunehmen. Die Erfahrung beweist, daß
 kündbare Privat-Capitalien vielfach dann wieder eingezogen werden,
 wenn die Gelder anderweit stärkere Verwendung finden, wenn es
 also auch dem Grundbesitzer am schwersten fällt, neue Privat-Capi-
 talien an Stelle der ihm aufgefändigten zu erlangen. Die Zeiten
 vermehrter Kündigung von Privat-Capitalien treten daher erfahrungs-
 mäßig stets wieder ein. Der Grundbesitzer verliert alsdann die
 Festigkeit und Ruhe in seinen wirtschaftlichen Verhältnissen und
 opfert Zeit und Mittel, um bald die Folgen der einen, bald der
 anderen Kündigung wieder gut zu machen. In solchen Zeiten sind
 dann auch die Hypotheken-Gesellschaften, welche der Wirkung der
 äußeren Geldmarkt-Verhältnisse gleichfalls unterworfen sind, nicht
 im Stande, ebenso günstige Bedingungen, wie sie heute darbieten,
 den unkündbaren Hypotheken-Darlehen zum Grunde zu legen.
 Dergleichen unkündbare Hypotheken-Darlehen, indem sie dem
 Grundbesitzer volle Veruhigung in seinen wirtschaftlichen Verhält-
 nissen gewähren, tilgen sich mit Hilfe eines verhältnismäßig sehr
 geringen jährlichen Beitrags allmählig, in dem daneben die ersparten
 Zinsen von Jahr zu Jahr auf das Darlehen abgeschrieben werden.
 Der Prospect, enthaltend die Bedingungen, unter welchen die
 preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft Berlin, Unter den
 Linden 34, vertreten in Jauer durch Herrn Kaufmann **Friedrich
 Slegert**, dergleichen unkündbare Darlehne gewährt, wird auf
 Verlangen unentgeltlich verabfolgt, oder unter Kreuzband francoirt
 übersandt.

15,000 Mark

werden auf ein hiesiges Grundstück inner-
 halb der ersten Hälfte der Feuerversiche-
 rungssumme zur 1. Hypothek gesucht.
 Näheres bei Herrn Rechtsanwält
Aschenborn in Hirschberg.

450 Mark

sind von hiesiger kath. Kirche kasse auf
 papularische sichere Hypothek zum 1.
 April d. J. anzuleihen. [3587]
 Schreiberhav, im März 1877.
J. B. Mohr.

Eine Ziegelei

in Hirschberg i. Schl. beabsichtigt Be-
 sizer wegen Krankheit und hohem
 Alter zu verkaufen oder auf 1 Haus
 zu verkaufen. Näheres durch Herrn
 Kaufmann **Thomas,**
 Warmbrunnerstr.
 [3583]

Wegen Todesfall

ist eine im besten Betriebe sich befindliche
Dampfbäckerei
 aus freier Hand sofort zu verkaufen.
 Dazu gehört ein großes massives Wohn-
 haus mit Stallung für 2 Pferde, ein
 großes massives Backhaus und eine
 große Remise. [3404]
 Wittve **Ida Poterka,**
 Landeshut i. Schl.

[3479] In Lelpe (Poststation), Kreis
 Jauer, ist ein

massives Haus,

in dem viele Jahre ein Arzt gewohnt
 hat, nebst Kutschwohnung, Pferdestal-
 lung, Garten und ca. 2 Morg. vorzägl.
 Keller sofort zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich dieserhalb
 gefl. an Unterzeichneten wenden.

Lelpe, Poststat. Reg.-Bez. Bregunz,
 den 22. März 1877.

A. Paeschke,
 Rittergutsbesitzer u. Amtsversteher.

[3480] Ein sich in bester Lage einer
 Kreisstadt Niederschlesiens befindliches

**Colonialwaaren-
Cigarren-, Wein-, Farben- und
Sämereien-Geschäft**

ist anderer Unternehmungen halber sofort
 zu verpachten.

Auch kann das Grundstück bald oder
 später käuflich erworben werden.

Offerten unter **H. O. 1000**
 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

[3535] Ein kleines Gut mit guten
 Gebäuden wird für den Preis von ca.
 20,000 Thlr. zu kaufen gesucht; außer
 3000 Thlr. baar wird noch eine Villa
 in einer Stadt an der Oberrheinbahn ge-
 legen, in Zahlung gegeben.

Offerten unter **Chiffre B. B. 21**
 postlagernd G d r l i b bis 30. d. Mts.
 erbeten.

Eine Fabrik mit Dampfkraft

in schles. Gebirgsgegend, gegenw. Betrieb Holzwaarenfabrikation, besonders hierzu, auch für Holzstoff-Fabrikation u. s. j. and. Geschäft geeignet, soll mit der Betriebsmasch. sofort verkauft werden. Die Wohn- und Fabrikgebäude m. hell. großen Arbeitsaal und Zimmern sind massiv und in bestem Zustande. [3360] Auf Anfragen an Herrn C. Kellner, Hirschberg i. Schl., wird nähere Auskunft und Situationsplan erteilt.

Eine Ziegelei

mit Wohnhaus, Stallung, 2 Schindeln, 4 Schuppen, zur Fabrikation von jährlich 500 Tausend Manerziegel, alles neu und vor 2 und 3 Jahren erst erbaut, 10 Minuten von der Stadt gelegen, ist Besitzer Willens zu verkaufen. Adressen unter S. 15 sind in der Expedition des „Boten“ niederzuliegen

Verpachtung.

Mittwoch, den 28. März, Mittags von 12 Uhr ab, werde ich im gerichtlichen Auftrage an Ort und Stelle

1. ungefähr 12 Hectares (48 Morgen) von den zum Vorwerk Nr. 1 Hermsdorf u. R. gehörigen Ländereien, bestehend in Acker, Wiesen, Grasabwung, Brachen etc. in einzelnen Theilen.
2. die zum Vorwerk gehörige Ziegelei bis zum 1. October 1877

weissliegend verpachten.

Verpachtungs-Bedingungen, bei mir jederzeit zu erfahren, werden im Termin bekannt gemacht.

Hermsdorf u. R. [3379]

Kunze,

Secretair a. D., gerichtl. Administrator.

[1222] Ein Haus in Warmbrunn mit Balkon, schöner Gebirgsausicht und Garten, seiner günstigen Lage wegen auch zum Logirhaus, sowie zum Ruheflücht sich eignend, ist mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen.

Alles Nähere erfahren reelle Käufer unter Chiffre D. 12 b. die Exp. d. Bl.

[3523] Am 22. d. Mis. sind ein braun- und weißgestrechter Fleischerhund (Händin) und ein schwarz- und weißgestrechter Kettenhund zugekauft.

Dieselben können gegen Erstattung der Insektions- und Futterkosten abgeholt werden bei Raschke, Gastwirth in Baumgarten bei Volkenhain.

Vermietungen.

[3468] Zwei freundliche Zimmer mit Balkon, nach der Hirschgraben-Promenade gelegen, sind möblirt oder unzmöblirt zu vermieten. Näheres Priesterstr. 3 beim Eigenthümer selbst.

[3553] 2 Stuben mit Beigelaß sind bald zu beziehen Schickstraße 31a. Näheres zu erfahren bei G. Kügler, Orgelbaumeister.

[3353] Die 2. Etage in meinem Hause ist per 1. Juli c. anderweitig zu vermieten.

Carl Henning.

[1289] Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Beigelaß zu vermieten Schmiebergerstr. Nr. 17.

[3584] Eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus abgeschlossener Entree, 2 großen Stuben, Küchenstube nebst allem Beigelaß, ist zu vermieten Hirschgraben-Promenade 4

[3560] In meinem Hause, Promenade Nr. 33, ist per 1. Juli c. die zweite Etage nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten.

H. Ludewig.

[1282] Eine Stube nebst Zubehör zu vermieten Schmiebergerstr. 16.

[1276] Eine Stube mit 2 Cabinets ist sofort zu beziehen Mühlgrabenstr. 4.

Priesterstraße Nr. 3 ist eine Parterre-Wohnung, aus mehreren Zimmern bestehend, zum 1. Juli c. zu vermieten. [3470] Näheres beim Eigenthümer

1 H. Geschäftlocal,

sowie ein Stall zu drei Pferden und ein Wagenschuppen sind zu vermieten und bald zu übernehmen. Näheres in Volkenhain, v. d. Oberlauben 15.

Arbeitsmarkt.

Ein junger Landwirth

ernstlich und anspruchslos, findet bald Stellung auf einem größeren Gute unter der Direction des Prinzpalis. [3540]

Offerten unter Chiffre I. No. 20 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

[3546] Einen geschickten christlichen

Fischer

sucht Schwabn. Hospitalstraße.

[1292] Ein tüchtiger Kutscher sucht baldiges Unterkommen. Näheres in der Kutscherstube „zu den 3 Bergen“

Ein Mühlbrennmann,

welcher etwas Schreiben und Rechnen kann, nüchtern und redlich ist, findet bei mir sofort Unterkommen. Auch liegen bei mir 70 bis 80 Str. gutes Weisenheu zum Verkauf. [3558]

August Assmann

in Michelsdorf.

Zücht. Steinbrecher u. Tagelöhner

werden noch angenommen. [3492]

Die Hampel'sche Kalkbrennerei-Verwaltung.

Th. Foerster.

Alt-Hörsdorf bei Volkenhain.

Ein kräftiger, junger Mensch zu Ochsen kann bald in Dienst treten bei

Gutsbesiß. Besser

in Warmbrunn.

[1283] Einen tüchtigen Pferdebesitzer sucht Widmuthspächter Mendel in Seiffersdorf bei Jannowitz.

[1288] Ein Mädchen, welches das Schneidern gründlich erlernen will, kann sich melden bei Frau Auguste Stelzer, Garnlaube Nr. 29.

[3522] Der Wirthschafterinposten bei mir ist wieder besetzt. Dies den vielen Bewerberinnen zur Nachricht. Bernersdorf bei Merzdorf.

John. Gaator.

[3529] Zwei fleißige und eheliche Mädchen, welche das Vogelmachen gelernt, finden bei vollständig freier Station in einem Puffgeschäft dauernde Stellung. Näheres unter H. 67 postlagernd Liebau i. Schl.

Ein tüchtiges, ordentliches Mädchen wird als [3545]

Zimmerschleser

gesucht im Hotel z. Preussischen Hof.

[1287] Ein mit allen häuslichen Arbeiten vertrautes, gebildetes, junges Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Offerten erbeten unter A. A. 600 postlagernd Hirschberg in Schlesien.

[3542] Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes

Dienstmädchen

oder eine Frau ohne Anhang wird zum sofortigen Antritt zur Unterstützung der Hausfrau gesucht.

Johann Zobel, Stellenbesitzer in Mittel-Leipe.

[3557] Ein Kindermädchen kann sich melden Schildauerstraße Nr. 7, 1 Treppe

Zwei Lehrlinge

zur Buchbinderei können sich bald melden in [3421]

H. Maldorn's Buchbinderei,

Liegnitz, Schlossstraße 23.

3438] Einen Lehrling sucht Ottlinger, Bildhauer

[1281] Einen Lehrling nimmt noch an Aug. Langer, Schmiedemstr., am Bahnhofs

Vergnügungskalender

Stadttheater i. Hirschberg.

Dienstag, den 27. März.

Letzte Vorstellung.

Saßspiel der Warmbrunner Bade-Capelle,

unter persönlicher Leitung des Musik-Directors Herrn Elger.

Auf diesseitigen Wunsch zum 2. Mal: Wenn man im Dunkeln läuft.

Lustspiel in 3 Acten von J. Rosen und G. Wallachow.

Hierauf:

Aus Liebe zur Kunst.

Singspiel in 1 Act von G. von Moser. Musik von H. Conradi.

Billets zum Sperrsiß, 1. u. 2. Platz sind nur bei Hrn. Kaufm. Bärwaldt zu haben. Die Direction.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab: Pöbel-Schweinstöckel mit Klöße u. Sauerkraut, Husaren-Schnitte, Kaiser-Schlängel.

[3582] R. Demnitz.

Stadttheater in Hirschberg.

Mittwoch, den 28. März, Zum ersten Mal eröffnet

Paarmann's Kunst-Ausstellungen,

darstellend: [3589]

pittoreske Rundreisen durch imposante Sehenswürdigkeiten aller Welttheile

täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr

Abends bei brillanter Beleuchtung zu sehen. Entree 25 Pf. Kinder 10 Pf.

Alles Nähere durch Placate u. Annoncen.

Schlacht-Fest!

Heute Dienstag, den 27. März, früh von 9 Uhr ab,

Wellfleisch u. Wellwurst, Abends

Wurstpicnic,

wozu alle seine Freunde und Gönner ergebenst einladet [1279]

W. Posselt

(Wacht am Rhein) in Garmersdorf.

Auch wache zugleich bekannt, daß ich meine Gondel auf meiner Garten-Restaurations von den Osterferien tagen an wieder einem geehrten Publikum zu gefälliger Benutzung überlasse.

D. D.

Vorkäufige Anzeige!

Circus Bono

in Hirschberg.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Hirschberg und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit meiner

Kunstreiter-Gesellschaft

in den nächsten Tagen hier eintreffen werde und einen kurzen [3525]

Cyklus von Vorstellungen

in der höheren Kunst, Pferdebesessur, Gymnastik, Romit, Wanders, Quadrillen und Pantomimen eröffnen werde.

Mich und meine Gesellschaft gütigem Wohlwollen bestens empfehlend, zeichne

Theresia Bono,

Directoria.

Alles Nähere s. Z. durch Aufschlagzettel und Annoncen.

Bereins-Anzeige.

Vorschuß-Berein zu Hirschberg.

(Eingetragene Genossenschaft).

für Mittwoch, den 28. März, ist die Bereinskasse geschlossen. Der Vorstand.